

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In ein paar wenigen Wochen geht das Schuljahr 2020/2021 zu Ende. Lernende und alle Mitarbeitenden der VSGDH arbeiten engagiert und motiviert, um auch in diesem Jahr einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen. Es kommt die Zeit, Abschied zu nehmen, aber auch willkommen zu heissen. Die Lernenden wechseln Klassen, Stufen oder nehmen Abschied von der VSGDH, um an weiterführenden Schulen oder in einem Lehrbetrieb den nächsten Lebensabschnitt in Angriff zu nehmen. Lehrpersonen wechseln den Wirkungskreis oder dürfen sich eine Auszeit im Mutterschaftsurlaub nehmen. Gleichzeitig freuen sich Kinder auf den neuen Abschnitt im Kindergarten, und die neuen Lehrpersonen sind neugierig auf die kommende Herausforderung.

Wir blicken alle auf ein bewegtes Jahr mit vielen Einschränkungen und Entbehrungen zurück. Trotz all dieser Widrigkeiten haben alle hervorragende Arbeit geleistet. Wir haben dank viel Engagement, Vorsicht und Weitsicht die Pandemie bis heute gut gemeistert. Dafür gebührt allen Beteiligten ein ganz grosses Dankeschön.

Trotz grosser Einschränkungen im Schulbetrieb sind viele spannende und innovative Projekte entstanden. Tolle Projektwochen und auch kleinere Ausflüge - wo möglich - haben den Schulalltag abgerundet. Sehr vieles passierte in den einzelnen Schulzimmern, was nicht spektakulär an die Öffentlichkeit kam, aber das die Lernenden in ihrer persönlichen Entwicklung einen Schritt weiter brachte.

In Zusammenarbeit mit der Freihandbibliothek haben wir den Bibliotheksverbund Region Diessenhofen ins Leben gerufen. Damit profitieren alle Schulbibliotheken und die Freihandbibliothek von gemeinsamen Plattformen und können so noch bessere Dienstleistungen anbieten.

In Basadingen haben wir ein gemeinsames Projekt mit der politischen Gemeinde für einen erweiterten neuen Spielplatz auf dem Areal der Schule angestossen. Dieses Projekt soll im Jahr 2022 realisiert werden und so für Schule und Freizeit einen Mehrwert für alle Bewohnerinnen und Bewohner von

Basadingen bieten. Wir hoffen natürlich, dass wir solche Projekte in Zukunft auch in anderen Gemeinden realisieren können.

Die Elternräte der Primarschulen Diessenhofen und Schlatt haben mit sehr grossem Engagement das Thema "Sichere Schulwege" thematisiert und unter Einbezug der Eltern Gefahrenpotentiale definiert und teilweise auch bereits Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Aus intensiven Diskussionen und Begehungen vor Ort sind jeweils umfangreiche Dokumentationen entstanden. Die Erkenntnisse wurden mit den Schulleitungen und der Schulbehörde besprochen und das weitere Vorgehen festgelegt. Bereits im Vorfeld wurden die beiden Gemeinden darüber informiert, dass entsprechende Erhebungen gemacht werden. Dieses Vorgehen wurde von Seiten der politischen Behörden begrüsst. Damit können diese Themen bei künftigen Projekten, wo immer möglich, berücksichtigt werden. An dieser Stelle bedanken sich die Elternräte aus Schlatt und Diessenhofen sowie die Schulbehörde bei allen Erziehungsberechtigten, welche sich im Vorfeld für dieses wichtige Thema engagiert haben.

Alle freuen sich auf die bevorstehenden wohlverdienten grossen Ferien; und das ist gut so.

Im Namen aller Mitarbeitenden der VSGDH wünsche ich Ihnen wunderschöne und erholsame Ferien.

Ihr Schulpräsident  
Hans Rudolf Stör



## Rita Tschopp – 30 Jahre Dienstjubiläum

**Rita Tschopp kam 1991 als Kindergärtnerin nach Schlattingen. Nach ihrer Ausbildung bezog sie die damalige Kindergärtnerinnenwohnung und begann ihre Arbeit im alten Schulhaus an der Hauptstrasse.**

Nach einem zweijährigen Intermezzo, wo sie in Warth-Weinungen arbeitete, ist sie nach Schlattingen zurückgekommen. Seither ist Schlattingen ihr Zuhause; hier hat sie viele Veränderungen miterlebt. Gerne erinnert sich Rita Tschopp an den Umzug vom alten Schulhaus in den neuen Kindergarten in der Rodenberghalle mit den Kindergärtnern und dem Leiterwägel.

Langweilig wird es im Kindergarten nie. Auch nach 30 Jahren ist Rita Tschopp von der Kindergartenstufe begeistert - Ideen seien auch für die nächsten 30 Jahre genug da, erzählt Rita Tschopp. Mit grossem Einfallsreichtum und Freude gestaltet Rita Tschopp den Kindergartenalltag. Auch die Kinder bringen viele Geschichten mit in den Kindergarten, welche Rita Tschopp als Bereicherung sieht und flexibel und spontan miteinbezieht.

Etwas Besonderes sind die Themenwelten, in welche Rita Tschopp und ihre Stellenpartnerin mit den Kindern eintauchen. Da fliegen sie einmal um die Welt oder sogar bis zu den Sternen. Kürzlich war im Kindergarten nebst Kinderlachen Hühnergackern zu hören. Dreizehn kleine Küken durften ihr Lebenslicht im Kindergarten erblicken und erfreuten Gross und Klein.

Im Unterschied zu früher fällt Rita Tschopp auf, dass die Kinder jünger in den Kindergarten eintreten, die Anforderungen jedoch gestiegen sind. Anfangs gab es im Kindergarten keinen eigentlichen Lehrplan. Die Kinder durften mehrheitlich spielen. Der Unterricht dauerte 2 Stunden am Morgen und 2 Stunden am Nachmittag. Heute dauert ein Kindergartenmorgen 3,5 Stunden. Rita Tschopp begrüsst dies, weil es den Kindern ermöglicht, vertieft ins Kindergarten geschehen einzutauchen. Vom Lehrplan Kindergarten sind die Lernziele mittlerweile im Lehrplan 21 im Zyklus 1 der Volksschule Thurgau integriert. Dies ist für viele Kinder eine grosse Herausforderung und sie brauchen viel Herz und Begleitung, damit

ihnen der Einstieg ins Schulleben gelingt, vor allem am Anfang des Schuljahres. Rita Tschopp ist es ein grosses Anliegen, trotz steigender Anforderungen, die Bedürfnisse der Kinder



Rita Tschopp

ernst zu nehmen und sie dort abzuholen und zu fördern, wo sie entwicklungsässig stehen. Als neue Anforderung hat die Informatik im Kindergarten Einzug gehalten. Was erst etwas skeptisch betrachtet wurde, wird mittlerweile mit viel Spass und beeindruckender Vielfalt spielerisch gelernt.

Für ihre Zukunft möchte Rita Tschopp sich stetig weiterbilden, damit die Kinder sich bei ihr weiterhin gut aufgehoben fühlen, und damit sie den neuen Anforderungen gerecht werden kann.

Wir gratulieren Rita Tschopp zum 30-jährigen Jubiläum und danken herzlich für ihr Wirken im Kindergarten in Schlattingen und für ihr grosses Engagement.

Wir wünschen ihr weiterhin viele strahlende Kinderaugen, viel Freude und Zufriedenheit bei ihrer Arbeit.

Natalie Mokalis,  
Schulleiterin Schlattingen

## Jeanette Bergner - 30 Jahre Dienstjubiläum

**Jeanette Bergner ist bereits seit 30 Jahren im Kanton Thurgau als Lehrperson im Einsatz. Seit August 2002 unterrichtet sie an der Sekundarschule Diessenhofen mit viel Engagement, Energie und Begeisterung.**

Vor ihrem Einsatz bei uns arbeitete Jeanette Bergner während elf Jahren in Oberwangen-Dussnang in der 2. bis 4. Primarschulklasse. Während dieser Zeit musste sie ohne grosse Vorkenntnisse auch Musik, Zeichnen, Sport und Werken erteilen. Dies hatte zur Folge, dass sich Jeanette Bergner laufend neue Fertigkeiten aneignete und das Weiterbildungssystem der Schweiz dabei schätzen lernte.

An der Sekundarschule unterrichtet sie begeistert Deutsch, Geschichte, Sport, Geografie, Lebenskunde und Zeichnen.

Von Anfang an war für sie wichtig, dass im Beruf lebenslanges Lernen im Vordergrund steht. Dadurch findet Weiterentwicklung permanent statt, die auch persönliche Veränderungen mit sich bringt.

"Durch den Kontakt mit den Jugendlichen ist man immer am Puls der Gegenwart", erklärt Jeanette Bergner. Dabei kann sie ihre Leidenschaft für Lesen, Diskussionen, Spielen und Radfahren mit den Schülerinnen und Schülern teilen. Die Lebendigkeit und immer wieder wechselnde Situationen im Schulbetrieb erfordern von der Lehrperson Flexibilität, welche die Arbeit in der Schule aus ihrer Sicht attraktiv macht.

An der Sekundarschule schätzt sie die Grundhaltung, die im Kollegium herrscht. Neben dem wertschätzenden und hilfsbereiten Umgang hält man im Team zusammen. Die Lage der Schule, die Infrastruktur und die mittlerweile erfolgte Zentralisierung der Sekundarschule zählt Jeanette Bergner zu den weiteren Stärken. Allgemein schätzt sie an ihrer Schulleitung, dass sie mit ihren Anliegen gehört wird.

Grundsätzlich hat Jeanette Bergner den Eindruck, dass jedes Projekt, das sie startet, zu einem "Jahrhundertprojekt" wird, dies vor allem, weil sie das Entwicklungstempo in einer so grossen Institution oft als etwas gemächlich erlebt. Speziell freut sich Jeanette Bergner sehr darüber, dass die Bibliothek im Ergänzungsneubau den Büchern und dem Lesen endlich einen zentralen Platz gibt. So hat sie die Vision, dass die Bibliothek als Lern-Genuss-Arbeitsplatz gesehen werden kann.

Im Rückblick bleiben ihr vor allem die Berufseinstiege als Primarlehrerin (1991) und dann in der Sekundarschule

(2002) in Erinnerung. "Das waren sehr strenge Zeiten mit einem Riesenpensum", blickt sie zurück. Das unermüdliche Engagement dafür, dass die Jugendlichen lesen und eine seriöse Bibliotheksführung wurden zum Arbeitsmotto. Beim Blick in die vergangenen zwei Jahrgänge schaut sie auf eine gute Zeit mit tollen Klassen zurück und als ein Highlight bezeichnet sie das Klassenprojekt, bei dem während einer Lagerwoche zehn Meter einer Trockenmauer in den Glarner Alpen gebaut worden ist.



Jeanette Bergner

Für ihre nächsten Berufsjahre freut sich Jeanette Bergner im Sommer die Leitung des Förderzentrums zu übernehmen. Dabei kann sie sich den einzelnen Schülerinnen und Schülern widmen, individuell begleiten und die Freude an Sprache und Kultur weitergeben. Auch künftig wird Jeanette Bergner als Ausgleich mit dem Fahrrad unterwegs sein, dazu ist in den letzten Jahren erfreulicherweise das Enkelhüten zu einem festen Bestandteil in ihrem Leben geworden.

Wir danken Jeanette Bergner herzlich für ihren engagierten Einsatz und für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen für ihre Zukunft viel Freude und Befriedigung an der Arbeit im Förderzentrum und in der Bibliothek.

Roland Dorer  
Schulleiter Sekundarschule



*Herzliche Gratulation*

*an alle*

*unsere Jubilarinnen!*

## Irene Gächter - 25 Jahre Dienstjubiläum

**Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin übernahm Irene Gächter mehrere Stellvertretungen in der Region. Nach einer längeren Stellvertretung im Werkschulhaus in Schlatt, fragten die Eltern Irene Gächter an, ob sie die Klasse weiterführen könne. So kam Irene Gächter zu ihrer ersten befristeten Jahresstelle im Schulhaus in Paradies in Schlatt.**

Nach weiteren Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen startete sie im Sommer 1996 in Schlatt mit ihrer ersten Mittelstufenklasse, im selben Schulzimmer, in dem sie aktuell noch unterrichtet. In den 25 Jahren unterrichtete sie Schlatter Schülerinnen und -schüler der 4.-6. Klasse.

Auch nach dieser langen Zeit bereitet Irene Gächter das Unterrichten der Mittelstufenkinder nach wie vor grosse Freude. Sie schätzt es, die Lernenden in ihrer Entwicklung zu selbstständigen Persönlichkeiten ein Stück zu begleiten. Im täglichen Umgang mit den jungen Menschen erlebt Irene Gächter viele lustige und spannende Situationen. Sie mag es, mit den Jugendlichen über aktuelle Themen zu diskutieren und ihre Anliegen, Interessen und Meinungen in das Unterrichtsgeschehen einfließen zu lassen.

Besonders gerne denkt Irene Gächter an die Klassenlager zurück im Tessin und in der Basler Landschaft. Auch die Zeit im Paradies empfand sie als paradiesisch – ein ganzes Schulhaus für eine 6. Klasse, wo man den Schulalltag selbst strukturieren und gestalten konnte.

An der VSGDH erlebt Irene Gächter eine positive Grundstimmung im Lehrerteam und ein gesundes, intaktes Schulumfeld. Es bereitet ihr Freude, in einem gut funktionierenden

Schulhaus mit moderner Infrastruktur zu unterrichten. Die Zeit ging schnell vorbei, meint sie. Der Rückblick auf diese Zeit hinterlasse aber ein gutes Gefühl.

Auch privat steht Irene Gächter nicht still. So legt sie jährlich über 1000 km auf dem Velo zurück, ist handwerklich aktiv, spielt mit Freude Curling und tankt neue Energie bei der Gartenarbeit. Lesen ist ein weiteres Hobby von ihr, das ihr Musse schenkt. Als nächstes steht das Pflegen ihrer Malkünste auf der Liste. So hat sich Irene Gächter vorgenommen, in Zukunft dieses Talent wieder mehr zu pflegen.

Wir gratulieren Irene Gächter zum 25. Dienstjubiläum und danken ihr für die langjährige Treue und das grosse Engagement für die Schule in Schlatt. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Natalie Mokalis,  
Schulleiterin Schlatt



Irene Gächter

## Leben in einer anderen Welt – leben mit dem Asperger-Syndrom

**"Den Autisten" gibt es nicht, aber eines haben alle Betroffenen gemeinsam: Sie nehmen die Welt anders wahr. Daniela Schreiter, die selbst betroffen ist, drückt es so aus: "Menschen im autistischen Spektrum haben öfter das Gefühl, auf dem falschen Planeten gelandet zu sein".**

Trotz individueller Unterschiede gibt es gewisse Schwierigkeiten, unter denen alle Menschen mit Autismus leiden: Probleme im sozialen Bereich und in der Reizwahrnehmung. Üblicherweise sind Menschen gerne mit anderen zusammen, finden es anregend, sich über alles Mögliche zu unterhalten, lernen ganz intuitiv mit anderen umzugehen und freuen sich über Abwechslung oder gar Überraschungen. Wie das Licht in einem Raum ist, welche Farben vorherrschen oder welche Gerüche es gibt, bemerkt man kaum. Unwichtige Geräusche



Betroffene haben oft das Gefühl, sich auf dem falschen Planeten zu befinden.

können meist problemlos ausgeblendet werden und aus welchem Material die eigenen Kleider sind, ist nebensächlich. Womit die meisten Menschen leicht umgehen können, bedeutet für Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung oft eine grosse Herausforderung, manchmal sogar eine Überforderung.

In der öffentlichen Schule treffen wir in erster Linie auf Kinder mit einem Asperger-Syndrom (spezielle Form des Autismus). Dem Schulstoff zu folgen, fällt ihnen meist leicht. Nicht selten verfügen sie sogar über eine überdurchschnittliche Intelligenz und haben auf gewissen Gebieten ein enorm hohes Detailwissen.

Stolpersteine für eine gelingende Integration sind nicht die schulischen Inhalte sondern die oben beschriebenen Anforderungen des ganz „normalen“ Alltags. Kinder mit einem Asperger-Syndrom leisten unglaublich viel, um hier zu bestehen. Es geht aber nicht darum, dass nur die Autisten sich anpassen – Integration kann nur gelingen, wenn sie in einem Umfeld stattfindet, in dem Eltern, Lehrpersonen und KameradInnen bereit sind, Verständnis und Akzeptanz zu zeigen.

Autistische Menschen tragen zur Buntheit unserer Gesellschaft bei und ich habe sie als höchst interessante und liebenswerte Persönlichkeiten kennengelernt. Ich sehe es als einen Gewinn für uns alle, wenn sie sich auf unserem "Planeten" wohl fühlen und schätze mich glücklich, an unserer Schule eine erfolgreiche Integration beobachten und begleiten zu dürfen.

Empfehlenswert zur weiteren Information: Daniela Schreiter, Schattenspringer.

Gabriela Ryser  
Heilpädagogin in Basadingen

## Dieser Tonfall?!

### Über das Motzen und Nörgeln in der Pubertät...

Da sich Jugendliche oft so ruppig, genervt und rotzfrech von den Eltern abgrenzen, führt dies oft zu Missverständnissen und Konflikten. Für Eltern ist abweisendes Verhalten natürlich nicht angenehm. Hilfreich kann sein, wenn dies nicht als mangelnde Zuneigung verstanden wird, sondern vielmehr als Zeichen der Jugendlichen, einen gewissen emotionalen Abstand herzustellen. Diesen braucht es, um sich zunehmend von den Eltern ablösen zu können. Oftmals denkt man als Eltern nämlich, dass ihre Teenager selbstbewusste Felsen in der Brandung sind und eine Menge aushalten. Tatsächlich aber haut es Jugendliche oft schon nach der leisesten Kritik um, und unter der rauhen Schale zeigen sich sensible und unsichere Wesen in permanenter Veränderung. Zu viel Kritik könnte da schaden. Sehr oft macht man eine gute Erfahrung, wenn man dem Nachwuchs zuhört und Verständnis aufbringt. So können die Eltern den Teenager auch auf Verhaltensalternativen hinweisen, ohne dass er sich danach zurückzieht.

Die Jugendlichen wollen aufbrechen, sich lösen, ihr eigenes Ding durchziehen, gleichzeitig suchen sie doch immer wieder die Sicherheit der Familie. Jungen und Mädchen stürzen nicht nur sich, sondern auch die Eltern in Verwirrung. Doch Eltern können es schaffen, auch in stürmischen Zeiten den Kontakt zu ihrem Kind zu halten. Im Gespräch zwischen Eltern und Kindern funktioniert es erfahrungsgemäss am besten, wenn die Jungen echtes Interesse der Eltern spüren. Bei der typischen Frage: "Na, wie war es heute in der Schule?", ist dies eher nicht der Fall. Die Jugendlichen merken, ob ihre Eltern wirklich wissen wollen, wie es ihnen geht, oder ob sie vor allem an der Note, den Aufgaben etc. interessiert sind. Die Jugendlichen machen dann erst recht dicht. Erst wenn der

Nachwuchs weiss, dass die Eltern wirklich zuhören, wenn es darauf ankommt, dann ist auch die Chance gross, dass sie sich an Vater oder Mutter wenden, wenn sie echte Sorgen haben und Unterstützung benötigen.

Rituale finde ich persönlich einen guten Weg, um miteinander im Gespräch zu bleiben. Zum Beispiel können gemeinsame Mahlzeiten, miteinander Kochen oder eine anderweitige gemeinsame Zeit etc., eine Möglichkeit sein. Ein Ritual muss allerdings nicht für alle Zeiten zementiert sein. Wenn die Jugendlichen "keinen Bock mehr" auf den Spaziergang haben, dann aber vielleicht auf einen gemeinsamen Kinobesuch etc. Ganz weglassen finde ich jedoch nicht empfehlenswert.

In dem Sinne wünsche ich allen Eltern viel Kraft und Nerven in stürmischen Zeiten!

Freundliche Grüsse

Stefan Muigg  
Schulsozialarbeiter Sekundarschule



#### Impressum:

Volksschulgemeinde Region Diessenhofen / Alte Basadingerstr. 7 / 8253 Diessenhofen / Tel. 052 646 06 60 / sekretariat@vsgdh.ch / www.vsgdh.ch

#### Öffnungszeiten Schuladministration:

Montag bis Freitag 08.00 – 12.00 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

## Der Mittagstisch Diessenhofen ist umgezogen!

### Neu findet der Mittagstisch im Schulhaus Zentrum statt.

Da nun der Neubau im Sekundarschulhaus Letten fertiggestellt ist und der Kochunterricht dort stattfindet, wird die Schulküche im Schulhaus Zentrum nicht mehr gebraucht.

Es freut uns sehr, dass die VSGDH uns angeboten hat, den Mittagstisch im Schulhaus Zentrum einzurichten. Wir haben somit viel mehr Platz und sind bestens ausgestattet.

Gerne machen wir bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, dass wir noch ein zusätzliches Vorstandsmitglied suchen. Es würde uns freuen, eine neue Person bei uns im Team begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne:

Regula Lai  
Betreuung Mittagstisch Diessenhofen

[www.mittagstisch-diessenhofen.ch](http://www.mittagstisch-diessenhofen.ch)



#### Website Volksschulgemeinde Region Diessenhofen [www.vsgdh.ch](http://www.vsgdh.ch)

Herzlich willkommen auf unserer Website, z.B. in diesen Bereichen:

Kontakte Verwaltung und Schulleitungen:	<a href="http://www.vsgdh.ch/verwaltung">www.vsgdh.ch/verwaltung</a>
Kontakte und Infos Schulsozialarbeit:	<a href="http://www.vsgdh.ch/schulsozialarbeit_VSGDH">www.vsgdh.ch/schulsozialarbeit_VSGDH</a>
Termine und Ferienplan:	<a href="http://www.vsgdh.ch/aktuelles/termine">www.vsgdh.ch/aktuelles/termine</a>
Allgemeine Infos und Schulstandorte:	<a href="http://www.vsgdh.ch/unsere-schule">www.vsgdh.ch/unsere-schule</a>
Downloadbereich:	<a href="http://www.vsgdh.ch/dokumente">www.vsgdh.ch/dokumente</a> (Verschiedene Bereiche in der Navigation)